

Antrag

der Abgeordneten Freimut Duve, Dr. Willfried Penner, Wolfgang Thierse, Hans Gottfried Bernrath, Dr. Ulrich Böhme (Unna), Peter Conradi, Dr. Peter Eckardt, Evelin Fischer (Gräfenhainichen), Günter Graf, Gerlinde Hämmerle, Gabriele Iwersen, Dr. Ulrich Janzen, Eckart Kuhlwein, Dr. Klaus Kübler, Dr. Christine Lucyga, Ulrike Mascher, Christoph Matschie, Michael Müller (Düsseldorf), Doris Odendahl, Dieter Schloten, Renate Schmidt (Nürnberg), Wilhelm Schmidt (Salzgitter), Horst Sielaff, Dr. Hartmut Soell, Dr. Cornelia Sonntag-Wolgast, Hans-Günther Toetemeyer, Siegfried Vergin, Hans Wallow, Gerd Wartenberg (Berlin), Barbara Weiler, Gert Weisskirchen (Wiesloch), Gudrun Weyel, Dieter Wiefelspütz, Dr. Peter Struck, Dr. Hans-Jochen Vogel und der Fraktion der SPD

Beibehaltung des ermäßigten Steuersatzes für Kunstwerke

Der Bundestag wollte beschließen:

Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf, bei den kommenden Verhandlungen um eine Richtlinie der Europäischen Gemeinschaft zur Harmonisierung der Umsatzsteuergesetzgebung für die Beibehaltung des ermäßigten Steuersatzes für Kunstwerke einzutreten.

Bonn, den 16. Oktober 1991

Freimut Duve
Dr. Willfried Penner
Wolfgang Thierse
Hans Gottfried Bernrath
Dr. Ulrich Böhme (Unna)
Peter Conradi
Dr. Peter Eckardt
Evelin Fischer (Gräfenhainichen)
Günter Graf
Gerlinde Hämmerle
Gabriele Iwersen
Dr. Ulrich Janzen
Eckart Kuhlwein
Dr. Klaus Kübler
Dr. Christine Lucyga
Ulrike Mascher
Christoph Matschie
Michael Müller (Düsseldorf)

Doris Odendahl
Dieter Schloten
Renate Schmidt (Nürnberg)
Wilhelm Schmidt (Salzgitter)
Horst Sielaff
Dr. Hartmut Soell
Dr. Cornelia Sonntag-Wolgast
Hans-Günther Toetemeyer
Siegfried Vergin
Hans Wallow
Gerd Wartenberg (Berlin)
Barbara Weiler
Gert Weisskirchen (Wiesloch)
Gudrun Weyel
Dieter Wiefelspütz
Dr. Peter Struck
Dr. Hans-Jochen Vogel und Fraktion

Begründung umseitig

Begründung

Die gegenwärtig geltende Besteuerung von Kunstwerken mit dem halben Umsatzsteuersatz hat sich kulturpolitisch bewährt. Sie hat zur Verbreitung und Vermittlung von Werken der bildenden Kunst beigetragen und den Arbeits- und Auftragsmarkt von Künstlerinnen und Künstlern verbessert.

Bei ihren Bemühungen um die Vereinheitlichung der Umsatzsteuergesetzgebung im EG-Bereich hat der Rat der Wirtschafts- und Finanzminister die bisher geltende Einordnung von Kunstgegenständen in den Katalog der umsatzsteuerbegünstigten Waren jedoch einvernehmlich nicht mehr empfohlen. Damit verstößt die Bundesregierung gegen ihre Zusagen, die Interessen der Künstlerinnen und Künstler im Zuge der europäischen Einigung angemessen zu berücksichtigen und sich auch weiterhin für die Verbesserung der steuerlichen Rahmenbedingungen für Kunst und Kultur einzusetzen.

Der Deutsche Bundestag erwartet daher von der Bundesregierung, daß sie bei den europäischen Partnern auf eine erneute Aufnahme von Kunstwerken in den Katalog der umsatzsteuerbegünstigten Waren dringt.